

Tagebuch

24.3.20

In der „Norddeutschen Rundschau“ steht heute auf der letzten Seite eine Meldung der Katholischen Nachrichtenagentur. Es geht da um das ostafrikanische Land Tanzania. Der Präsident heißt John Magufuli. Er hat seine Landsleute trotz der Corona-Epidemie dazu aufgerufen, die Gottesdienste zu besuchen und auch zum Abendmahl zu gehen. Ich bekomme Beklemmungen, wenn ich das lese. Dieser Präsident inszeniert sich als entschiedener Christ, richtet aber gerade damit wahrscheinlich großes Unheil an. Mir wird wieder einmal deutlich, wie gefährlich es ist, wenn Fundamentalisten in Sachen Religion den Ton angeben. Diese Leute neigen immer dazu, rechthaberisch, selbstherrlich und unbarmherzig zu werden. Theologisch gesprochen: Sie setzen sich zur Rechten Gottes, aber der Platz ist doch besser Jesus Christus vorbehalten. Dieser Jesus war gerade das Gegenbild eines Fundamentalisten. In seiner wichtigsten Erzählung, dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter, ändert er für uns die Denkrichtung. Frage also nicht: „Wer ist mein Nächster?“, sondern frage: „Wer ist der Nächste für den, der Hilfe braucht?“ und „Wie kann ich dieser Nächste sein?“.

Konkret heißt das: Wenn der Verzicht auf Gottesdienstbesuche jetzt hilft, Menschen vor Leid zu schützen, die besonders gefährdet sind, dann ist es christliche Pflicht, nicht zur Kirche zu gehen!

Heute erreichen mich auch Whatsapp-Nachrichten aus Kenia. Christine ist Lehrerin an einer großen Schule in Nairobi, wirklich entschiedene Christin und Mitglied unserer Partnergemeinde. Sie schreibt, dass auch dort die Schulen geschlossen sind und dass auch keine Gottesdienste stattfinden. Das muss sehr hart sein für sie und ihre Leute. Der Sonntagsgottesdienst ist dort noch viel mehr als bei uns das schlagende Herz einer lebendigen Gemeinde. Aber sie lässt keinen Zweifel daran, dass sie diesen Verzicht unterstützt. In ihrer Nachricht bittet sie uns, zu beten in diesen harten Zeiten.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass bei uns nicht die Fundamentalisten das Sagen haben - weder in den religiösen noch in den politischen Organisationen. Und ich bete inständig dafür, dass es so bleibt.

Die Erzählung vom barmherzigen Samariter findet sich im Lukasevangelium, Kap 10, Vers 25-37, sehr schön einzusehen auf der Internetseite [www.die-bibel.de](http://www.die-bibel.de).